GRÜN handeln

GRÜN wählen

Für Durlach

Für Karlsruhe

Für Europa

Die neue Buslinie, das Kulturangebot, die Kita oder das Blühwiesenprojekt: Hier vor Ort in Durlach gestalten wir das Zusammenleben. Hier legen wir den Grundstein dafür, dass wir gut leben können – in einer intakten Umwelt und in einem Gemeinwesen, das Halt gibt. Und zwar nicht nur heute, sondern auch morgen und übermorgen.

Uns GRÜNE leitet der Gedanke, dass es nicht reicht, nur auf das Hier und Jetzt zu blicken. Gute Politik muss eine gute Zukunft ermöglichen. Die großen Aufgaben, vor denen wir dabei stehen – der Zusammenhalt unserer Gesellschaft und Europas, der Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen in Zeiten der Klimakrise –, scheinen manchmal so umfassend, als wären sie außerhalb unserer Reichweite. Aber das stimmt nicht.

Jede und jeder kann etwas tun, kann Veränderungen anstoßen und dazu beitragen, Gutes zu bewahren. Global denken, lokal handeln. An das Große denken, im Kleinen anfangen. Selbst handeln statt abzuwarten. Hier kann Kommunalpolitik viel bewegen.

Am 26. Mai 2019 wählen die Durlacher und Durlacherinnen, wer sie im Durlacher Ortschaftsrat vertritt.

Wir GRÜNE bewerben uns erneut um das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger, weil (hatten wir oben schon, ist redundant) wir weiter für eine gesunde Natur und eine innovative Wirtschaft, für starke Familien und eine vielfältige Gesellschaft in unseren Städten und Gemeinden arbeiten wollen. Weil wir gute Ideen haben und diese gemeinsam mit den Menschen in Durlach anpacken wollen.

Wir GRÜNE haben ein politisches Angebot für Durlach und stellen uns der Aufgabe, hier vor Ort maßgeschneiderte Antworten auf drängende Fragen zu finden. Durlach ist so vielfältig wie die Menschen, die hier leben. In dieser Vielfalt liegt eine Stärke. Frauen und Männer, Jüngere und Ältere, Alteingesessene und Neuangekommene – miteinander haben wir es in der Hand, eine gute Zukunft zu gestalten. Genau hier in Durlach, Aue, im Bergwald, im Killisfeld, in der Dornwald- und in der Untermühlsiedlung, eben hier, wo wir leben.

Hier ist gutes Klima zuhause

Ein nachhaltiges Durlach für alle

Nachhaltigkeit im Sinne von Umwelt-, Klima- und Naturschutz ist *das* Kernthema der GRÜNEN und zieht sich als Querschnittsthema durch viele andere Bereiche, sei es Wirtschaft, Verkehr oder Stadtplanung. Denn auch dort dient eine vorausschauende und nachhaltige Entwicklung dem Umwelt-, Klima- und Naturschutz.

Der Klimawandel ist mittlerweile auch in Mitteleuropa angekommen. Eine steigende Anzahl von Hitzetagen im Sommer und sehr milde Winter, das, worüber man sich früher gefreut hat, löst zunehmend Besorgnis aus und ist in das Zentrum vieler Diskussionen gerückt. Insbesondere in der Jugend Europas formieren sich neue Protestbewegungen, die ein zügiges Handeln beim Klimaschutz fordern. Wir GRÜNEN unterstützen diese Bewegungen. Auch Umwelt- und Naturschutz sind in den letzten Jahren, vor allem durch das Insektensterben und den Artenschwund, in Europa von der Mitte der Gesellschaft als Problem erkannt worden.

Als Gemeinde sollten wir uns deshalb entsprechend der Leitlinie „lokal handeln, global denken“ fragen, inwieweit wir diese Themen lokal voranbringen können. Konkret für Durlach bedeutet dies, dass wir uns bei *Veränderungen,* welche die Flächen und Landschaften in und um Durlach betreffen, aber auch bei *bestehenden Strukturen* sowie in allen Bereichen der *öffentlichen Hand* dafür stark mache*n,* Belange von Umwelt-, Klima- und Naturschutz aufzudecken und zu berücksichtigen.

Klima

Die Stadt Karlsruhe hat im Jahre 2010 eine Machbarkeitsstudie für ein klimaneutrales Karlsruhe bis 2050 in Auftrag gegeben, welche kontinuierlich aktualisiert wird. Das Ergebnis zeigte, dass ein solches Ziel erreichbar ist, wenn auf allen Seiten große Anstrengungen unternommen werden. Im Wahlprogramm der Karlsruher GRÜNEN findet sich dies als Ziel wieder.

Wir werden prüfen, was die Ergebnisse der Studie für Durlach bedeuten. Dazu werden wir die in der Machbarkeitsstudie vorgeschlagenen Maßnahmen daraufhin untersuchen, inwieweit sie sich in Durlach verwirklichen lassen. Darüber hinaus wollen wir GRÜNEN gemeinsam mit den Durlacher Bürgerinnen und Bürgern Ideenworkshops veranstalten, denn wir glauben an ein großes, noch kaum genutztes kreatives Potential in der Bevölkerung.

Außerdem möchten wird die Öffentlichkeitsarbeit in Durlach zu diesem Thema voranbringen. Dafür soll unter anderem der Durlacher Energiespartag wieder aufleben. Mit Veranstaltungen zum Thema “Klimaschutz bei uns in Durlach” möchten wir unseren Beitrag leisten.

Die öffentliche Hand sollte auch in Durlach eine Vorreiterolle beim Klimaschutz einnehmen (eine Rolle forciert man nicht und baut sie auch nicht aus, außerdem reicht es, sie einzunehmen). In Durlach liegen ca. 80 Gebäude in der Verwaltung der kommunalen Hand. Bei diesen werden wir uns für den Ausbau erneuerbarer Energien und für Energieeffizienz einsetzen. Energieaudits sind zum Beispiel wichtig, um mögliche Schwachstellen beim Energieverbrauch aufzuspüren. Diese wollen wir für öffentliche Gebäude anregen und andere Energiemanagementansätze ausloten.

Im Rahmen der Wirtschaftsförderung wollen wir eine Unterstützung für Durlacher Firmen anregen, die sich an sogenannten „Energieeffizienznetzwerken" beteiligen möchten, das sind unbürokratische, regelmäßige Treffen von Unternehmen unterschiedlicher Branchen zum Erfahrungs- und Ideenaustausch mit dem Ziel, die Energieeffizienz zu steigern.

In den Neubaugebieten oder bei Vorhaben wie der Umgestaltung des Ortseingangs von Durlach ist es uns wichtig, dass die Auswirkungen auf das Klima berücksichtigt werden, so zum Beispiel in dem neuen Stadtquartier an der Pfinz, das sich noch in einem frühen Planungsstadium befindet (siehe Kapitel „Stadtentwicklung"). Dabei ist aus unserer Sicht wichtig, zuerst Maßnahmen vorzunehmen, die den größten Gewinn für das Klima bedeuten.

Der lokale Ausbau von erneuerbaren Energien ist trotz unterstützender regulatorischer Rahmenbedingungen stark von privatwirtschaftlichem Engagement abhängig. Wir möchten die Bürgerinnen und Bürger gezielt über Möglichkeiten der Teilhabe informieren (z.B. die Gründung von Bürgerenergiegenossenschaften).

Für ein gutes Klima in Durlach:

- ✓ Stärkung der Informationsangebote für die Einwohner*innen
- ✓ Steigerung der Energieeffizienz
- ✓ Unterstützung von Energieeffizienznetzwerken
- ✓ Berücksichtigung der klimatischen Auswirkungen bei Neubauprojekten

Natur- und Artenschutz

Gerade der Natur- und Artenschutz hat lokale Aspekte; diese Verantwortung nehmen wir GRÜNEN in Durlach sehr ernst. Die Stadt Karlsruhe erarbeitet zur Zeit einen Masterplan für Biodiversität. Sobald dieser zur Verfügung steht, werden wir prüfen, inwieweit Vorgaben des Masterplans in Durlach vorangetrieben und Maßnahmen umgesetzt werden können.

Das Gartenbauamt mäht einen Teil der Grünflächen bereits nur ein- bis zweimal im Jahr, um die Nährstoffeinbringung zu verringern. Nur so können Magerwiesen entstehen, wie viele Insekten sie brauchen. Vom Gartenbauamt ist bereits geplant, in den nächsten Jahren einige Beete in Bienen- und insektenfreundlichen Blühflächen umzuwandeln. Wir GRÜNEN finden,

dass sämtliche Grünflächen in Durlach daraufhin untersucht werden sollten, ob sie „insekten- und vogeltauglich“ sind und wie dies forciert werden kann.

Wir werden uns für die öffentliche Begrünung und eine naturnahe Umgestaltung von öffentlichen und privaten Gärten einsetzen. Unter dem Stichwort „Urban Gardening“ möchten wir uns für Projekte stark machen, die ökologisches Gärtnern und soziale Begegnungen miteinander verbinden. Ein gutes Beispiel hierfür ist der Gemeinschaftskräutergarten der "Fächergärtner" am Schloss Gottesaue in Karlsruhe.

Die EU-Wasserrahmenrichtlinie schreibt vor, dass alle Fließ- und Stillgewässer bis 2027 in einen „ökologisch guten Zustand“ gebracht sein müssen. Wir werden uns dafür einsetzen, dass diese Vorgabe auch bei der Pfinz eingehalten wird.

Der Turmberg ist ein wichtiges Naherholungsgebiet für alle Karlsruher. Die Karlsruher GRÜNEN fordern seit langem eine durchgängige Grünverbindung vom Durlacher Turmberg bis zum Rhein. Dieses Vorhaben soll die in Karlsruhe vorhandenen Naherholungsflächen vernetzen und ist gleichzeitig eine Verbesserung für das Stadtklima und den Naturschutz. Wir werden uns weiterhin dafür einsetzen, dass solch eine grüne Verbindungsachse in Verbindung mit einer Radroute auch in Durlach realisiert wird.

Durlach wird GRÜNER – das heißt für uns:

- ✓ Vermehrung der Flächen, welche insekten- und vogelfreundlich gepflegt werden
- ✓ Möglichkeiten zum „Urban Gardening“ in Durlach
- ✓ Guter ökologischer Zustand der Pfinz
- ✓ Durchgängige Grünverbindung vom Turmberg bis zum Rhein

Umweltschutz

Ein großes Thema ist der Immissionsschutz. Durlach ist aufgrund seiner Lage zwischen der A 5, der B 10 und der B 3 besonders von Immissionen aus dem Verkehr betroffen. Insbesondere Viertel wie die Untermühlsiedlung und die Dornwaldsiedlung sind einem hohen Lärmpegel ausgesetzt. Der Einsatz gegen Lärm steht schon lange auf unserer Agenda. Karlsruhe hat in seiner Lärmaktionsplanung entsprechende Schwerpunkte ermittelt und erste Maßnahmen umgesetzt. Mit der Aktualisierung des Kooperationserlasses zur Lärmaktionsplanung (?) des Landes wurde ein Urteil des Verwaltungsgerichtshofs Mannheim zur Lärmaktionsplanung aus dem Jahr 2018 umgesetzt und dadurch die Handlungsmöglichkeiten und die Entscheidungskompetenzen der Kommunen im Rahmen der Lärmaktionsplanung gestärkt. Damit sehen wir verbesserte Möglichkeiten, dem gesundheitsschädlichen Straßenlärm durch verkehrsrechtliche Maßnahmen entgegen zu treten.

Ausruhen in Durlach das heißt für uns:

- ✓ Umsetzung von straßenbaulichen, verkehrsrechtlichen und planerischen Möglichkeiten zur Verringerung des Verkehrslärms

Landschaftsschutz

Durlach ist seit 2018 fast von allen Seiten von Landschaftsschutzgebieten umgeben: Oberwald-Rissnert, Brühl, Elfmorgenbruch, Rappeneigen und Turmberg-Augustenburg. Dies haben wir immer gefordert und unterstützt. Es bleibt noch die Landschaft zwischen Rittnertstraße und Hohenwettersbach, das Bergfeld. Hier muss es nun weitergehen mit dem Landschaftsschutz. Deshalb fordern wir, dass das Gewann Bergfeld beim Eisenhafengrund in den nächsten Jahren zum Landschaftsschutzgebiet erklärt wird. Die Stadtverwaltung hat die Planung dafür schon begonnen. Dies wollen wir mit unserem politischen Engagement unterstützen.

Die Sanierung der Deponie Eisenhafengrund ist geplant und im Gange, ein Rückbau der Deponieanlage ist uns ein langfristiges Anliegen, auch wenn in der näheren Zukunft noch nicht damit zu rechnen ist.

Natur genießen in Durlach – das heißt für uns:

- ✓ Ausweitung der Landschaftsschutzgebiete um Durlach

Umweltfreundlich mobil

Fahrradfahren

Mobilität ist für viele Menschen ein Bedürfnis, oft auch eine Notwendigkeit. Die Fortbewegung mittels individueller motorisierter Fahrzeuge hat viele negative Nebenwirkungen: Treibhausgasemissionen, Luftverschmutzung, Lärm, Flächenverbrauch u.v.m..

Wir GRÜNEN möchten weiterhin alles dafür tun, Fuß-, Rad- und öffentlichen Verkehr so attraktiv zu gestalten, dass das Auto möglichst selten genutzt wird. Es gibt im Stadtgebiet Karlsruhe bereits gute Ansätze, welche auch deutschlandweit gewürdigt werden. In Durlach ist jedoch noch einiges zu tun:

Die von uns gewünschte Fahrrad-City-Route „West-Ost“ vom Stachus zum Hengstplatz lässt nun schon ein Jahr auf sich warten, obwohl weitgehend nur ein paar Schilder aufzustellen wären. Auch sehen wir die Notwendigkeit einer Erweiterung dieser „West-Ost“ City-Route bis über die Endstation hinaus, nicht zuletzt wegen der großen Anzahl radfahrender Schüler*innen in diesem Bereich.

Wir Durlacher GRÜNEN haben vor zwei Jahren eine Konzeption der Radverbindung in Richtung Stupferich beantragt – eine fahrradfreundliche Planung wurde bislang noch nicht vorgestellt. Wir werden dieses Projekt weiterverfolgen.

In der Dürrbachstraße haben wir die erste Durlacher Fahrradstraße beantragt, leider fehlt hier noch die Einsicht der Stadtverwaltung, dass auf dieser Route Verbesserungen für Fahrradfahrer*innen dringend notwendig sind. Weitere Fahrradstraßen in Durlach sind sicherlich ein Mittel, um die umweltfreundliche Mobilität vor Ort weiter zu bringen.

Insbesondere der ruhende Verkehr konkurriert mit dem Fahrradverkehr um den knappen Raum auf der Straße. Würden die Fahrbahnen konsequent für den fahrenden Verkehr genutzt, wäre deutlich mehr Raum und mehr Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer gewährleistet. Hier wollen wir weiterhin initiativ tätig werden und Schwachstellen aufzeigen.

Wir freuen uns über die neue Radstation am Durlacher Bahnhof, welche wir seit Jahren gefordert hatten. Sie wird gut angenommen und ein weiterer Ausbau ist in Aussicht gestellt.

In der Innenstadt konnten wir uns mit unseren Vorschlägen für Abstellmöglichkeiten für Räder durchsetzen. Weiterer Bedarf besteht vor allem für überdachte Plätze im Bereich der Haltestellen.

Wir setzen uns für weitere Verbesserungen an den wichtigen Radrouten, z.B. nach Aue und in Richtung Hagsfeld ein. Gut ausgebaut, eindeutig markiert und klar beschildert sollten diese sein.

Auf der zentralen Route für Radfahrer*innen Richtung Karlsruhe entlang der Durlacher Allee muss es möglich werden, die großen Kreuzungen zügig zu überqueren: Zweimal ROT für das umweltfreundlichste Verkehrsmittel soll es nicht mehr geben.

Wir werden uns für eine schnelle Umsetzung der angedachten Regio-Radschnellwege stark machen. Diese bringen auch für Durlach schnellere Verbindungen nach Karlsruhe, Weingarten und ins Pfinztal. In diesem Zusammenhang fordern wir die nächsten Planungsschritte für eine Brücke für Fußgänger*- und Radfahrer*innen über die DB-Gleise bei der Pfaffstraße, ebenso über die Gütergleise bei der Mastweide. Diese sind schon seit Jahren im Konzept „Grünverbindung vom Turmberg zum Rhein“ enthalten.

Durlach braucht das RAD – das heißt für uns:

- ✓ Schnelle Umsetzung der City-Route „West-Ost“ vom Stachus zur Pfinz
- ✓ Maßnahmen für einen sicheren Radverkehr in der Rittnertstraße
- ✓ Fahrradstraße in der Dürrbachstraße
- ✓ Fahrradstraße zur Unteren Hub
- ✓ Öffnung einer Zweirichtungsverbindung vom Stachus zur Dornwaldsiedlung

- ✓ Radverbindung mit Brücken von der Pfaffstraße zum Ostauepark
- ✓ Ausbau der Radstation am Durlacher Bahnhof
- ✓ Überdachte Fahrrad-Stellplätze in der Durlacher City
- ✓ Weitere Fahrradstellplätze – auch um Platz für den Fußverkehr zu schaffen

Zu Fuß gehen

Gehen ist die natürlichste und grundlegendste Form der Fortbewegung. Aktiv mobil sein zu können, gehört zum Grundbedürfnis des Menschen und ist Ausdruck von Handlungsfreiheit, Unabhängigkeit und Teilhabe. Das Zufußgehen ist die Grundvoraussetzung für jegliche Form der Mobilität. Alle Verkehrswege beginnen oder enden zu Fuß – von der Haustür zum Parkplatz, vom Fahrradständer zur Buchhandlung, von der Bushaltestelle zur Schule. Gehen ist das Bindeglied zwischen den Verkehrsmitteln. Und doch wird der Fußverkehr nicht als gleichberechtigt wahrgenommen und ist oft nicht besonders attraktiv. Wer läuft hat unter Abgasen, Lärm und Enge zu leiden und setzt sich Unfallgefahren aus.

Dabei ist aktive Mobilität wie Zufußgehen und Radfahren gesund, gut für die Umwelt und ein wichtiger Baustein in der Mobilitätswende. Der Fußverkehr kann dazu beitragen, umwelt- und verkehrspolitische Ziele zu erreichen, denn:

10% aller Fahrten mit dem Auto sind kürzer als 1 km!

Gute und sichere Fußwege kommen allen zu Gute. Wir Durlacher GRÜNEN werden uns weiterhin hierfür einsetzen. Die einheitliche Regelung für die Nutzung der Gehwege, die eine Mindestbreite von 1,60 m sicherstellt, ist seit 2019 auch in Durlach umgesetzt. Dies stellt eine Verbesserung für Fußgänger dar.

Die Ergebnisse der 2017 in Durlach durchgeführten Fußverkehr-Checks müssen in eine verbesserte Infrastruktur für die zu Fuß Gehenden münden.

Gehwege dürfen nicht als Kurzzeitparkplätze für Lieferwagen dienen. Je mehr gute Abstellmöglichkeiten für Fahrräder geschaffen werden, desto mehr Fahrräder verschwinden auch von den Gehwegen.

Wir fordern die Ausweitung der Überwachung des ruhenden Verkehrs auch auf das Wochenende. In der gesamten Altstadt sind die Behinderungen durch parkende Autos teilweise unerträglich.

Weitere Geschwindigkeitsreduktionen könnten den Fußgängerverkehr sicherer machen, hier ist an erster Stelle die Rittnertstraße zu nennen. Tempo 30 oder maximal 40 km/h sind im Bereich der Wohnbebauung längst überfällig. Ein neues Urteil des Verwaltungsgerichthofes

Baden-Württemberg schafft neue Prüfmöglichkeiten im Rahmen des Lärmaktionsplanes der Stadt Karlsruhe.

Den höchsten Schutzstatus sollten unsere Kinder auf ihren Wegen zur Schule und zur Kita genießen. Wir werden weitere Prüfungen und Anpassungen anregen. Durch „Gehwegnasen“ oder „-kaps“, das sind in die Fahrbahn hineinragende Gehwegverbreiterungen, kann die Situation an der ein oder anderen Kreuzung entschärft werden.

Eine östliche Erweiterung der Fußgängerzone bis zum Schlossplatz hat das Potential, die Situation um die Schloss-Schule zu entschärfen. Dies könnte auch helfen, die Aufhebung der verkehrsberuhigten Bereiche in diesem Abschnitt zu vermeiden, welche 2019 aus rechtlichen Gründen erst einmal kommen wird. Die Marstallstraße sollte mit einbezogen werden. Der Durchgangsverkehr in der Durlacher Altstadt könnte auf diese Weise deutlich verringert werden. Für die Kinder, deren morgendlicher Weg zur Schule durch die Fußgängerzone führt, ist auch der Lieferverkehr eine vermeidbare Gefahrenquelle. Zufahrtsbeschränkungen für den Lieferverkehr könnten hier für eine deutlich sicherere Situation sorgen, ohne den Einzelhandel zu stark zu belasten.

Alle Schulen müssen gut per Rad und zu Fuß zu erreichbar sein, dies fördert auch die individuelle Entwicklung der Kinder und Jugendlichen. Wege für Kinder innerhalb ihrer Wohnviertel müssen sicher sein.

Auch in Durlach werden jedes Jahr Straßen komplett neu gestaltet, oftmals ausgelöst durch Bauarbeiten an der unterirdischen Infrastruktur, wie zum Beispiel der Abwasserversorgung. Wir fordern, nach solchen Maßnahmen grundsätzlich alle Wohnstraßen als verkehrsberuhigte Bereiche mit Freiräumen für Kinder und Fußgänger einzurichten. Wichtige Erschließungsstraßen ausgenommen. Damit wollen wir eine Umkehrung der bisherigen Vorgehensweise erreichen!

Zu Fuß in Durlach unterwegs – das heißt für uns:

- ✓ Infrastruktur für Fußgänger*innen verbessern, vor allem an Kreuzungen
- ✓ Schulwege überprüfen und sicherer machen
- ✓ Tempo 30 für Autos erhöht die Verkehrssicherheit für alle
- ✓ Lieferverkehr runter von den Gehwegen
- ✓ Mehr Fahrradabstellmöglichkeiten schaffen Platz für die zu Fuß Gehenden
- ✓ Bessere Trennung von Fußverkehr und Lieferverkehr in der Fußgängerzone
- ✓ Erweiterung der Fußgängerzone bis zum Schlossplatz und in die Marstallstraße
- ✓ Bei Straßensanierungen mehr verkehrsberuhigte Wohnstraßen schaffen

- ✓ Überwachung des ruhenden Verkehrs auch an Wochenenden

ÖPNV – Turmbergbahn, Tram und Bus

Die Turmbergbahn wird in den nächsten Jahren saniert und bis zur Endstation verlängert. Jahrzehnte wurde die Trasse dafür freigehalten. Damit wird der Turmberg auch von der Tram und vom Bus aus umweltfreundlich erreichbar, was insbesondere für ältere Bürger*innen eine spürbare Verbesserung bedeuten wird. Wir fordern eine Einbeziehung der Turmbergbahn in den KVV-Tarif und eine Haltestelle „Turmbergstraße“ für die Anbindung im Turmbergwohngebiet.

Das neue Wohngebiet „Oberer Säuterich“ ist zukünftig, so die Planung, mit der Tram-Linie 2 und dem Bus 47 gut an das ÖPNV-Netz angebunden. Die neuen Bewohner*innen sollen mit einem guten Angebot vom ÖPNV überzeugt werden und sich nicht erst jahrelang an das Auto gewöhnen müssen.

Bereits heute fordern wir für das geplante neue Wohngebiet an der Pfinz ein umweltfreundliches Verkehrskonzept. Dazu gehört eine Verlängerung der Straßenbahn auf der Alten Weingartener Straße bis zum Turmbergbad oder auf der Grötzinger Straße bis Grötzingen. Einhergehen soll dies mit der Wiedereinführung der zweiten Tramlinie nach Durlach, wie im aktuellen Konzept des KVV nach Inbetriebnahme der U-Strab vorgesehen.

Für den Sportpark Untere Hub braucht es eine ÖPNV-Anbindung, welche vor allem Durlach berücksichtigt. Grötzingen und Karlsruhe sind bereits gut angebunden. Auch die Schüler*innen, vor allem des Markgrafengymnasiums, werden zukünftig teilweise zur Unteren Hub zum Sportunterricht kommen müssen. Dafür ist eine Anbindung mit dem Bus vorzusehen, welche von der Endstation, aber auch vom Schlossplatz her erfolgen könnte.

Zusätzlich wäre eine Anbindung auch vom südlichen Durlach und Aue her wünschenswert. Wir können uns eine Busverbindung vom Killisfeld nach Durlach durch Gebiete vorstellen, welche besonders weit weg vom ÖPNV liegen. Dies könnte helfen, die Kosten in Grenzen zu halten. Aus unserer Sicht könnte dafür ein mittelgroßer Bus mit Elektroantrieb eingesetzt werden. Die Anschaffung solcher E-Busse ist förderfähig und hätte eine beträchtliche Signalwirkung.

Wir werden uns für übersichtliche Umgebungspläne und eine klare Beschilderung an den Haltestellen einsetzen, beispielhaft an der Auer Straße/Bahnhof Durlach, einer großen und unübersichtlichen Haltestelle mit vielen Bahnsteigen an unterschiedlichen Orten. Es gilt, Hemmschwellen zur Nutzung des ÖPNV abzubauen.

Klimafreundlicher ÖPNV in Durlach – das heißt für uns:

- ✓ Weitere Tramlinie nach Durlach mit Start der U-Strab

- ✓ Verlängerung der Turmbergbahn bis zur Endstation mit einer Haltestelle am Hang
- ✓ Nutzung der Turmbergbahn mit KVV-Tickets
- ✓ Gute Anbindung des Oberen Säuterich mit der Buslinie 47
- ✓ Buslinie zu einem möglichen Sportpark Untere Hub (E-Bus)
- ✓ Umgebungspläne an den wichtigen Haltestellen

Carsharing

Wir fordern eine Unterstützung der Carsharing-Anbieter durch reservierte Stellplätze im öffentlichen Raum auch in Durlach. Der rechtliche Rahmen auf Bundesebene ist geschaffen. Insbesondere in den verdichteten Bereichen der Altstadt bietet es sich an, Parkplätze, die nicht bereits Anwohnerparkplätze sind, in Carsharing-Stellplätze umzuwandeln. Wir denken auch an eine bevorzugte Behandlung in der Preisgestaltung beim Parken (z. B. Carsharing-Fahrzeuge parken die erste Stunde frei).

Stationäres Carsharing ist ein sehr wirksames Mittel, den Fahrzeugbestand zu reduzieren. Auch für zusätzliche Ladesäulen für E-Fahrzeuge an diesen Stationen werden wir uns einsetzen. Dies ist Voraussetzung für ein Wachstum der E-Mobilität. Carsharing-Flotten habe schon heute eine E-Auto-Quote von ca. 10% und tragen so zur Reduktion der lokalen Immissionen bei.

Ruhender Verkehr und Gestaltung von Parkflächen

Durch die zunehmende Anzahl an Autos und die unveränderte Knappheit privater Parkplätze steigt der Parkdruck. Zugeparkte Straßen, die in Durlach gerade am frühen Morgen, am Abend und am Wochenende ein Problem darstellen, erhöhen die Gefahrensituation im Straßenverkehr für schwächere Verkehrsteilnehmer. So ergeben sich fehlende Sichtbeziehungen und Gehwege, die nicht mehr in ihrer ursprünglichen Fläche für den Fußverkehr zur Verfügung stehen. Insbesondere Menschen mit Gehhilfen, Senioren oder Eltern mit Kinderwagen müssen auf die Straße ausweichen und setzen sich erhöhter Gefahr aus.

Öffentlicher Raum wird zunehmend zum Parken genutzt, da er im Gegensatz zum privaten Raum oft kostengünstig oder kostenfrei zur Verfügung steht. Um hier Verbesserungen zu erreichen, können wir uns vorstellen, Bewohnerparkausweise bevorzugt an Anwohner zu vergeben, die keine Möglichkeit haben, einen privaten Stellplatz in ihrer Nähe zu nutzen und somit auf öffentlichen Parkraum angewiesen sind.

Das Elektromobilitätsgesetz erlaubt parkraumbezogene Sonderrechte für Elektrofahrzeuge. Um im vorhandenen Parkraum den Anreiz für solche Fahrzeuge zu erhöhen, empfehlen wir spezielle Parkplätze für E-Fahrzeuge auszuweisen. Damit einhergehend ist dringend

erforderlich, die Anzahl von Ladesäulen in Karlsruhe und in Durlach zu erhöhen. Sowohl das Land als auch der Bund fördern den Ausbau. Die Durlacher Verwaltung ist immer offen für Innovationen und das wünschen wir uns auch in Bezug auf E-Fahrzeuge.

Stadtentwicklung

Unser Wohnraumbedarf ist und bleibt groß: Allein zwischen 2011 und 2017 ist die Bevölkerung in Baden-Württemberg um über 4,4 Prozent oder rund 470.000 Menschen gewachsen. Der Zuzug von Menschen nach Baden-Württemberg, die Individualisierung und der demographische Wandel bedeuten, dass es auf absehbare Zeit einen Bedarf nach mehr Wohnungen geben wird. Allein wohnende, meist jüngere Erwerbstätige und viele alleinstehende Ältere prägen diese Entwicklung. Die Karlsruher Bevölkerungsprognose 2035 geht von einer voraussichtlichen Einwohnerzahl zwischen 337.500 und 350.268 aus. Ein Plus zu heute zwischen 7,9% und 12%. In Karlsruhe und somit auch in Durlach wird dringend Wohnraum benötigt.

Aber wie gehen wir GRÜNEN mit dem Spannungsfeld „Flächen schonen, trotzdem wohnen“ um? Unser Grundsatz lautet: Innen- vor Außenentwicklung. Eine Neuausweisung von Flächen unterstützen wir, wenn nachweislich hoher Siedlungsdruck besteht und andere Maßnahmen nicht greifen: Wenn Innenpotentiale nicht vorhanden, bereits ausgeschöpft oder nicht realisierbar sind, können in begründeten Ausnahmefällen auch neue Baugebiete erschlossen werden.

Durlach hat zwei große Stadtentwicklungspotentiale: Ein neues Stadtquartier an der Pfinz und das Wohngebiet Oberer Säuterich.

Neues Stadtquartier an der Pfinz

Auch wenn es zur Zeit nicht danach aussieht, als ob der Sport- und Freizeitpark auf der Unteren Hub kurzfristig realisiert würde, wird das bestehende Sportareal des ASV, DJK und des TC Durlach langfristig frei für eine neue Wohnbebauung. Entlang der Pfinz kann somit ein neues Stadtquartier entstehen. Dabei gilt es, mit den Flächen sorgsam umzugehen und auf den Naturraum Pfinz Rücksicht zu nehmen.

Eine nachhaltige Stadtentwicklung strebt die Entstehung sozial durchmischter Quartiere an. Sie berücksichtigt dabei nicht nur den Wohnungsbau, sondern auch den sozialen, stadtklimatischen und wirtschaftlichen Bedarf sowie Verkehrs-, Bewegungs-, Sport und Kulturangebote.

Wir Durlacher GRÜNEN haben uns daher bereits 2015 auf den Weg gemacht und uns in einem Antrag im Ortschaftsrat mit folgenden Gestaltungsideen in die Diskussion eingebracht:

- ✓ Es soll ein Stadtquartier entstehen, in welchem sozialer Wohnraum, günstiges Wohneigentum, aber auch moderne und soziale Wohnformen nebeneinander möglich sind. Exemplarisch seien hier baugenossenschaftliches Wohnen und Mehrgenerationen-Projekte genannt. Wir sehen

das Quartier als einen geeigneten Standort für ein Altenpflegeheim. Gewerbebetriebe, die das Wohnen nicht wesentlich stören, sollen parallel möglich sein.

- ✓ Ein menschenfreundliches, sozial ausgewogenes Stadtquartier verfügt über großzügige Spiel-, Frei- und Grünflächen, die sich entlang der Pfinz entwickeln sollen. Ein Stadtteilzentrum für Gruppentreffs und Feste ist besonders wichtig.
- ✓ Das Verkehrskonzept befasst sich mit dem Gedanken einer autofreien oder zumindest autoarmen Siedlung. Die Verlängerung der Straßenbahn, auch unter dem Aspekt der besseren Anbindung des Turmbergbades, ist ein wichtiger Baustein zur umweltfreundlichen Mobilität für das neue Quartier.
- ✓ Das neue Quartier soll sich energetisch selbst versorgen. Ein Blockheizkraftwerk, solare Energie und Wärmepumpen könnten hier Elemente sein. Begrünte Dachflächen helfen das kleinräumige Klima zu verbessern.
- ✓ Die Bebauung im neuen Quartier nimmt hinsichtlich Bebauungsdichte und Geschosshöhe Rücksicht auf die umliegenden Stadtquartiere und Landschaften.

Die Vergabe und Entwicklung von kommunalen Flächen ist eines der zentralen Instrumente bei der Steuerung und Gestaltung von Stadtentwicklung. Die Rahmenbedingungen für die Umsetzung unserer Vorstellung sind sehr gut. 91% des Gebietes liegen im Eigentum der Stadt Karlsruhe. Dank dieses sehr hohen Anteils eigener Flächen kann das neue Wohngebiet nachhaltig von der Stadt entwickelt werden. Wir werden uns dafür einsetzen, dass dieses Gebiet nach zeitgemäßen Vorstellungen einer sozialen und ökologischen Stadtentwicklung konzipiert wird.

Wohngebiet Oberer Säuterich

Anfang 2019 wurde der Rahmenplan für das Baugebiet Oberer Säuterich im Ortschafts- und Gemeinderat verabschiedet. Nun beginnt das förmliche Auslegungs- und Beteiligungsverfahren, welches im Mai 2020 mit einem Satzungsbeschluss enden soll.

Der Erstellung des Rahmenplans ging ein intensiver Bürgerbeteiligungsprozess voraus. Unter hoher Beteiligung der Bevölkerung wurde über Fragen der Bebauungsdichte und der Verkehrserschließung des neuen Wohngebietes diskutiert. Wir haben dieses Verfahren aufmerksam begleitet und begrüßen die Ergebnisse. Das Wohngebiet wird nun ca. 385 Wohneinheiten, einen Kindergarten und ein Pflegewohnheim beinhalten. Eine direkte Gebietsausfahrt auf die B3 wird eingeplant.

Wir Durlacher GRÜNEN werden auch in diesem Wohngebiet unsere Vorstellungen eines energieautarken, autoarmen Siedlungskonzeptes im weiteren Planungsverfahren einbringen.

Den Verlusten an Grünflächen im Oberen Säuterich soll ein eindeutiger sozialer und ökologischer Aspekt entgegenstehen. Wir fordern, dass auch in diesem Wohngebiet ein

Beitrag zum sozialen Wohnungsbau geleistet wird, und werden bei den weiteren Planungen auf einen möglichst hohen Anteil sozial geförderten Wohnungsbaus dringen. Die Freiflächen sind mit einem hohen Freizeitwert und unter ökologischen Aspekten (z. B. Insekten- und bienenfreundliche Bepflanzung) zu gestalten.

Bei der Konzeptplanung des Gebietes werden wir auf gute Wegebeziehungen für Fußgänger und Radfahrer achten. Ein direkter Radweg auf der Nordseite der B3 mit geeigneter Verknüpfung nach Aue und entlang der Fiduciastraße wird zur Verbesserung der Radverkehrswege führen.

Das Wohngebiet ist durch die Bahnlinie 2 und die Buslinie 47 gut an das ÖPNV Netz angeschlossen. Wir unterstützen die Einrichtung einer weiteren Bushaltestelle für die Buslinie 47 im Bereich der Südtangente östlich der Einmündung der Fiduciastraße zur Optimierung der Verbindung zum Karlsruher Hauptbahnhof.

Altstadt Durlach

Auch 330 Jahre nach seiner Zerstörung im Jahr 1689 in den Wirren des Pfälzischen Erbfolgekriegs und dem danach erfolgten Wiederaufbau ist Durlach einer der beliebtesten und sympathischsten Stadtteile Karlsruhes und ein begehrter Ort zum Leben und Wohnen. Und das hängt nicht unwesentlich mit der schönen Altstadt mit ihren Straßen, Gassen, Häusern und Plätzen zusammen. Dazu kommt die Lage mit dem nahen Wald, den grünen Oasen und dem Turmberg-Areal.

Uns Durlacher GRÜNEN ist der Wert des historischen Ensembles der Altstadt bewusst. Auch Bauherrinnen und Bauherren sind durchaus bereit, bei Sanierung und Umbau, aber auch bei Neubauten auf das besondere Ambiente der Markgrafenstadt Rücksicht zu nehmen.

Wir wünschen uns bei stadtbildprägenden Neubauten eine enge und fachliche Einbindung der Denkmalschutzbehörde unter Einbeziehung des Karlsruher Gestaltungsbeirats mit der Auslobung von Architekturwettbewerben oder Mehrfachbeauftragungen. Auch die Einrichtung eines eigenen Gestaltungsbeirats für die Durlacher Altstadt erscheint uns eine sinnvolle Maßnahme.

Die Eigentümer von historischen Gebäuden müssen von der planerischen wie der bauamtlichen Seite frühzeitig über finanzielle Fördermöglichkeiten informiert werden, bevor der Erhaltungsaufwand nicht mehr zu tragen ist oder ein Gebäude bewusst nicht instand gehalten wird.

Die Diskussionen über die Gestaltung des Neubaus der Schlossschule und des Torwärterhauses in der Ochsentorstraße zeigen, wie sehr sich die Bewohner*innen Durlachs mit der historischen Dimension ihres Stadtteils identifizieren. Sie zeigen aber auch, wie

unterschiedlich man Architektur betrachten und bewerten kann. Die Erwartungen der Bewohner*innen an die Architektur und die Planer sind sehr hoch, die Geschmäcker vielfältig, der gestalterische Anspruch ist individuell. Durch eine frühzeitige Einbindung der Bevölkerung, transparente Verfahren und zufrieden stellende Informationen wollen wir erreichen, dass jede*r Bewohner*in sich zum jeweiligen Projekt informieren und durch einen eigenen Beitrag zur öffentlichen Diskussion zu einer bestmöglichen Lösung beitragen kann.

Die Häuser der Altstadt müssen für deren Bewohner*innen ein modernes Wohnens ermöglichen. Ökologische, nachhaltige und energetische Sanierungen liegen oft im Spannungsfeld zwischen historischer Gestaltung, Bausubstanz und Denkmalschutz. Den Anforderungen des Lebens und Arbeitens im 21. Jahrhundert müssen auch barocke Häuser selbstverständlich entsprechen. Hier muss der Spielraum, den die Gestaltungssatzung anbietet, im Dialog zwischen Eigentümer*in, Architekt*in und Denkmalamt ausgeschöpft werden.

Die Altstadt leidet unter einer hohen Belastung durch den fließenden sowie den ruhenden Verkehr. Die Behinderungen durch falsch parkende PKW sind teilweise unhaltbar. Hier ist dringend ein Verkehrskonzept gefordert, welches zu einer spürbaren Entlastung der Altstadt führt. Wir schlagen vor, Einbahnstraßenregelungen zu schaffen, die von der Fußgängerzone wegführen. Eine Erweiterung der Fußgängerzone in Richtung Osten bis zum Schlossplatz inklusive der Marstallstraße bis zur Schloss-Schule würde die historische Altstadt vom Autoverkehr entlasten und mit ruhigeren Zonen deutlich aufwerten.

Das Problem der illegalen Durchfahrung der Fußgängerzone muss gestoppt werden. Wir haben in den letzten Jahren immer wieder auf diese Problematik hingewiesen und Lösungsvorschläge von der Verwaltung eingefordert. Leider ohne Erfolg. Wir haben uns daher im Januar 2019 einem Antrag des Ortschaftsrats Durlach angeschlossen, in dem alle Fraktionen von der Stadtverwaltung ein schlüssiges Konzept gegen den motorisierten Individualverkehr in der Fußgängerzone einfordern.

Von all diesen den Verkehr betreffenden Maßnahmen würden die Anwohner*innen und die Besucher*innen der Altstadt profitieren, denn mehr Bewegungsfreiheit und mehr Ruhe führen zu einer höheren Aufenthaltsqualität.

Durlacher Allee / Stadteingang / westliche Pfinztalstraße

Im vergangenen Januar haben Ortschaftsrat und Gemeinderat die Einleitung vorbereitender Untersuchungen für ein Sanierungsgebiet „Durlacher Stadteingang“ beschlossen. Hierdurch eröffnen sich zukunftsweisende Bearbeitungspunkte:

- ✓ Aufwertung des Bahnhofsumfelds

- ✓ Neugeordneter Bahnhofszugang aus Richtung Untermühlsiedlung mit behindertengerechtem Zugang
- ✓ Neubau des Busbahnhofes durch Verlagerung vor den Bahnhof
- ✓ Aufwertung des Stadteingangs
- ✓ Aufwertung der bestehenden Grünanlage unter Erhalt des alten Baumbestandes
- ✓ Umbau und Neugestaltung des Postvorplatzes und der Kreuzungssituation Gritzner-/Kanzlerstraße
- ✓ Ziel ist es, die Untersuchungen im Sommer 2020 abzuschließen, so dass 2021 ein Antrag auf Aufnahme in ein städtebauliches Erneuerungsprogramm gestellt werden kann.

Wir Durlacher GRÜNEN sehen in diesem Sanierungsgebiet folgende zukunftsweisenden Optionen für Durlach:

Der überdimensionierte Busbahnhof käme als Standort für eine neue Veranstaltungshalle als Ersatz für die in die Jahre gekommene Festhalle in Frage. Bereits seit 2012 fordern wir im Ortschaftsrat Konzepte und Ideen bzgl. einer neuen Festhalle ein. Die 1895 erbaute Festhalle Durlach hat zwar ihren Charme, präsentiert sich aber als Veranstaltungshalle in keinem zeitgemäßen Zustand.

Die kleine Parkanlage hat keine Aufenthaltsqualität und soll ansprechender gestaltet werden.

Die Fuß- und Radverbindung zwischen Bahnhof und Durlach wollen wir attraktiver gestaltet haben. Die Pfinztalstraße selbst bietet zwischen Stachus und Seboldstraße aufgrund ihrer Breite genug Platz zum Gehen, Fahren, Parken und auch für mehr Grün.

Die westliche Pfinztalstraße wird von Bürger*innen als relativ unattraktiv empfunden. Gemeinsam mit den Anliegern sind Möglichkeiten zu erörtern, hier attraktive Einrichtungen, z.B. Läden zu schaffen. Hier spielt die weitere Zukunft des Gebäudes P90 eine besondere Rolle. Dieses markante Gebäude auf der Pfinztalstraße dient bis Ende 2019 noch als Gründer- und Gewerbezentrum der Stadt. Mit Jahresbeginn 2020 wird das Gebäude entmietet sein und leer stehen. Die Durlacher GRÜNEN werden darauf achten, dass die Stadt uns frühzeitig in die weiteren Planungen dieser Immobilien einbezieht. Ein langer Leerstand oder eine geringe Qualität bei der Vermietung oder Verpachtung ist für uns nicht akzeptabel.

Untermühl- und Dornwaldsiedlung

2019 wird in der Untermühl- und Dornwaldsiedlung die dm-Hauptzentrale fertiggestellt sein. Während der Bauzeit mussten die Bürgerinnen und Bürger in den Siedlungen große Einschränkungen hinnehmen. Beispielhaft jedoch waren die offene Kommunikation und die

kurzen Wege zwischen der dm-Bauleitung und der Bürgergemeinschaft bei anstehenden Planungen zu Fragen der Verkehrsführung.

Der mit dem Bau der dm-Zentrale verbundene Umbau der Haltestelle Untermühl und die barrierefreien Zugänge zur Haltestelle müssen sich als zweckmäßig erweisen, denn (wieso "denn"? soll das heißen, dass sie sich als beispielgebend erweisen werden?) es gibt noch keinen barrierefreien Zugang am Bahnhof Durlach. Dort ist mit der Planung des Stadteingangs Durlach eine Verbesserung dringend geboten.

Die von uns GRÜNEN beantragten Park-and-Ride-Plätze am Bahnhof Durlach werden gut angenommen, möglicherweise ist sogar eine Erweiterung sinnvoll. Auch werden wir die Verkehrsentwicklung im Zusammenhang mit der Inbetriebnahme der dm-Zentrale kritisch verfolgen und die Verkehrsplanungen im Zusammenhang mit dem Sport- und Freizeitpark Untere Hub in ihren Auswirkungen auf die beiden Siedlungen konstruktiv begleiten. Falls weitere Maßnahmen hinsichtlich der Verbesserung der Radwegeverbindungen in die Siedlungen notwendig werden sollten, werden wir diese einfordern.

Beide Wohngebiete sind sowohl von der A 5 als auch von der Bahnlinie her Lärmemissionen ausgesetzt. Im Lärmaktionsplan der Stadt Karlsruhe sind die Siedlungen als Hot-Spot gekennzeichnet. Wir werden uns bei der Stadtverwaltung dafür einsetzen, dass der Schutz der Wohngebiete vor Lärm durchgesetzt wird, z. B. mit einer dauerhaften Beschränkung auf Tempo 80/h auf der Autobahn im Bereich Durlach bis Ausfahrt Karlsruhe Nord.

Sanierung Aue

2012 wurde Durlach-Aue in das Städtebau-Förderprogramm des Landes aufgenommen. Seitdem wurden mit ausgeprägter Bürgerbeteiligung städtebauliche Maßnahmen für die Gestaltung und die Verbesserung des sozialen Lebens in und um die Westmark- und Ostmarkstraße entwickelt, vorgestellt und beschlossen.

In den Verkehrszonen des Quartiers werden die Straßen mit Begegnungsverkehr und Geschwindigkeitsbeschränkungen umgebaut (Parkraum entlang der Hauswände, zu Fuß Gehende, Rad Fahrende und Autofahrende nutzen die Begegnungszonen in der Mitte der Straße). Eine Grünquerung als Rad- und Fußweg „hinter“ den Häusern wird von den Bürger*innen gewünscht und vom Stadtplanungsamt geplant. Car-Sharing-Stellplätze werden in Fußentfernung vorgesehen, um eigene Fahrzeuge weniger notwendig erscheinen zu lassen und damit auch mehr Platz im öffentlichen Straßenraum zu schaffen.

Orte der Bürgerbegegnung, z.B. der Auer „Bankenplatz“ Auerstr./Leußlerstr., werden mit einem neuen Bodenbelag kenntlich gemacht. Neue Bänke und Lampen sollen die

Aufenthaltsqualität verbessern. Wir unterstützen den Vorschlag der Bürger*innen zur Errichtung eines Brunnens bzw. Wasserspiels auf dem Platz.

Sport- und Freizeitpark Untere Hub

Seit bald 20 Jahren setzen wir Durlacher GRÜNEN uns für eine grüne Untere Hub ein und haben Anfang der 2000er Jahre zusammen mit vielen anderen engagierten Bügerinnen und Bürgern und dem Durlacher Ortschaftsrat die Ausweisung eines Gewerbegebietes verhindern können.

Die Planungen zu einem Sport- und Freizeitpark in der Unteren Hub begleiten wir seit Anbeginn konstruktiv, verlieren dabei aber die kritischen Aspekte nicht aus dem Auge. Das Gesamtprojekt bedeutet neben der Verlagerung dreier Durlacher Sportvereine in die Untere Hub insbesondere die Entwicklung des neuen Baugebietes am Grötzinger Weg zwischen Pfinz und B 3. Wir bedauern den Verlust an grünen Flächen in der Hub und legen bei der Begleitung des Projektes großen Wert darauf, dass der Grad der Versiegelung nicht überhandnimmt. Die Durlacher Kinder und die Vereine sollen von den neuen Sportangeboten profitieren, für die Bürgerinnen und Bürger sollen attraktive Freizeitangebote entstehen. Auf die Bedürfnisse der bereits ansässigen Vereine und der Landwirte muss dabei Rücksicht genommen werden.

Der Idee einer Großsporthalle haben wir uns von Anbeginn entgegengestellt, da wir hierfür in Durlach keinen Bedarf erkennen können. Auch nach der Vorstellung eines ersten Verkehrskonzeptes sehen wir in diesem Bereich deutlichen Nachbesserungsbedarf. Es fehlt eine durchdachte Anbindung des ÖPNV aus Durlach heraus in das Gebiet. Die vorgesehene Beibehaltung der Hubstraße als zusätzliche Anbindung des PKW-Verkehrs werden wir sehr kritisch begleiten. Diese Straße sollte in erster Linie dem Fahrradverkehr vorbehalten sein, wie wir GRÜNEN es in einem Antrag zur Einrichtung einer Fahrradstraße bereits zum Ausdruck gebracht haben.

Wirtschaftsstandort / Einzelhandel

Ortskerne sind attraktiv, wenn sich dort Wohnen, Arbeiten, Einkaufen und Freizeit verbinden lassen. Wenn neben guten Wohnmöglichkeiten und wohnverträglichem Gewerbe ein guter Nutzungs- und Branchenmix aus Läden, Büros, Gaststätten, Kneipen, öffentlichen Einrichtungen und Dienstleistungsangeboten vorhanden ist. Durlach ist so ein Ort.

Durlach ist ein attraktiver Standort für Firmen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Über mangelnde Nachfrage nach Büroflächen können wir nicht klagen. Durlach ist auch sehr gut ausstattet mit Arztpraxen und begleitenden Gesundheitsdienstleistungen. Schon schwerer hat es der (oder: schon schwieriger ist die Situation für den) Einzelhandel. Für uns Durlacher

GRÜNEN ist ein funktionierender Mix an Ladengeschäften wichtig, denn eine wohnortsnahe Versorgung mit Gütern ist für die Bürgerinnen und Bürger ein Stück Lebensqualität. Ladenleerstände sind in Durlach kein extremes Problem. Im Zeitalter von Online-Shopping, großflächigen Shopping Malls und der Nähe zu den Geschäften der Karlsruher Innenstadt haben es aber die meisten inhabergeführten Fachhandelsgeschäfte in Durlach schwer, ihren Platz zu halten. Umso erfreulicher, dass wir in Durlach noch ein stimmiges Angebot haben. Dies bescheinigt auch ein nach unserem Antrag im Jahr 2018 zum Thema „Einkaufen und Nahversorgung in Durlach“ extern erstelltes Gutachten. Jedoch ist eine Häufung von ähnlichen Fachgeschäften zu erkennen.

Die Möglichkeiten der Politik, in den Branchenmix einzugreifen, sind begrenzt. Wir Durlacher GRÜNEN möchten daran arbeiten, ein positives Umfeld für den Handel zu entwickeln:

- ✓ Durch eine Ausweitung der Fußgängerzone in Richtung Marstallstraße
- ✓ Durch eine gestalterische Aufwertung des westlichen Stadteingangs und der westlichen Pfinztalstraße
- ✓ Durch mehr und deutlichere Wegweiser zu Grünanlagen, öffentlichen Gebäuden, Kultureinrichtungen, Geschäften, Dienstleistungsunternehmen und Gewerbetreibenden
- ✓ Durch eine Aufwertung der öffentlichen Plätze
- ✓ Durch E-Bike-Ladestationen
- ✓ Durch eine bessere Verkehrslenkung sowie eine effektive Kontrolle des Verkehrs in der Fußgängerzone und des Parkverhaltens auf diversen Plätzen und Straßen
- ✓ Durch eine engere, auch finanzielle Einbindung der Karlsruher Stadtmarketing GmbH in Werbekampagnen für das B-Zentrum Durlach

Hier sind Familien und Vielfalt zuhause

Soziales Miteinander in Durlach

Durlach als Ortsteil von Karlsruhe hat derzeit 30 100 Einwohner. Diese wohnen in den 7 Ortsteilen Durlachs, die da sind: Altstadt Durlach, Dornwald-Untermühl, Hanggebiet, Bergwald, Aue, Lohn-Lissen, Killisfeld. Jeder Ortsteil hat dabei eine ganz eigene Struktur und die dort wohnenden Bürgerinnen und Bürger jeweils unterschiedliche Bedürfnisse.

Kindertagesstätten

Unser besonderes Augenmerk liegt auf unseren Kindern im Alter zwischen 0 und 6 Jahren. Diese benötigen eine verlässliche, qualitativ und pädagogisch hervorragende Betreuung. Die Bedürfnisse der Kinder und auch ihrer Eltern stehen dabei im Mittelpunkt. Wir GRÜNEN setzen uns ein für:

- ✓ Gute Erreichbarkeit der Kindertagesstätten, fußläufig oder durch Nutzung des ÖPNV. Das Konzept „Sicherer Schulweg“ soll auch für Kindertagesstätten aufgelegt werden

- ✓ Konstruktive Begleitung der Planung von Kindertagesstätten in den neuen Wohngebieten auf dem ASV-Gelände, im Säuterich und im Sport- und Freizeitpark Untere Hub
- ✓ Anregung und Unterstützung bei flexiblen Betreuungsangeboten über das bisherige Angebot hinaus

Schullandschaft in Durlach

Durlach verfügt über die gesamte Bandbreite von Schularten – von Grundschulen über weiterführende Schulen bis hin zu einer Berufsschule, hinzu kommt eine Schule mit einem sonderpädagogischen Angebot für Kinder und Jugendliche mit erhöhtem Betreuungsbedarf. Um den heutigen Anforderungen gerecht zu werden, brauchen unsere Durlacher Schulen jegliche Unterstützung und Förderung. Wir GRÜNEN setzen uns ein für:

- ✓ Neuauflage des Durlacher Schulbeirates
- ✓ Vernetzung pädagogisch fundierter Betreuungsangebote – auch an den Nachmittagen und in den Ferien
- ✓ Verbleib der „Schule am Turmberg“ im Stadtteil und Unterstützung bei der weiteren Zusammenarbeit mit den Grundschulen und der Gewerbeschule Durlach
- ✓ Ausbau der Schulsozialarbeit – Erhöhung des Stellenschlüssels
- ✓ Förderung von Kindern und Jugendlichen mit einem besonderen Betreuungsbedarf – Hochbegabtenförderung, Förderung von
- ✓ Kinder mit Lernschwierigkeiten (das gehört oben dazu)
- ✓ Zugang zu bestmöglichen Bildungsangeboten für jedes Kind – unabhängig von Herkunft und muttersprachlicher Vorbildung

Vorstellbar sind regelmäßige „Runde Tische“ mit VertreterInnen aller am Schulleben Beteiligten mit dem Ziel, bestehende Ressourcen zielorientiert zu nutzen und allen zugänglich zu machen.

Uns ist auch ein wichtiges Anliegen, alle Schultypen bei der Um- und Durchsetzung inklusiver Angebote zu unterstützen. Die Begleitung bei der Umsetzung des Digitalpaktes steht ebenfalls im Fokus unseres Interesses.

Kinder- und Jugendhaus Durlach und alle anderen Anbieter, z.B. Vereine, von außerschulischen Angeboten

Die Kinder und Jugendlichen aus Durlach können auf ein ausgesprochen breites Angebot an außerschulischen Aktivitäten zugreifen. Für jeden Geschmack, für jedes Interesse ist etwas Passendes zu finden. Wir wollen alle Veranstalter dabei unterstützen, diese Angebote auch in der Zukunft weiterhin für unsere Kinder und Jugendlichen aufrechterhalten zu können. Dabei ist uns GRÜNEN wichtig:

- ✓ Mittagstischangebote, Hausaufgabenbetreuung und Angebote von Vereinen so aufeinander abstimmen, dass möglichst viele Kinder und Jugendliche daran teilnehmen können – dies vor allem in den Ferienzeiten
- ✓ Verbesserung der Erreichbarkeit der Angebote per Rad oder zu Fuß, dabei besonderes Augenmerk auf sichere Straßenkreuzungen und ausreichende Beleuchtung der Gehwege

Spiel- und Bolzplätze

Für die gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen sind Freiräume zum Spielen, Toben und zum „Abhängen“ enorm wichtig.

Wir möchtenstehen daher für einen Erhalt und die Pflege bestehender Spiel- und Bolzplätze ein. In Durlach fehlen seit jeher Bolzplätze, durch die dm-Ansiedlung ist ein weiterer verloren gegangen – auch wenn die Sportanlage am Ende der Pfarrer-Blink-Straße deutlich aufgewertet wurde. Von daher fordern wir, auch kleine Freiflächen in dichter besiedelten Wohnquartieren auf die Nutzbarkeit als Bolzplätze zu prüfen.

In den geplanten Neubaugebieten sind ausreichende Freiflächen für unterschiedliche Bedürfnisse einzuplanen. Die Beteiligung der Kinder und Jugendlichen sehen wir dabei als selbstverständlich an. Sie sollen ihre Wünsche und Ideen bei den für sie relevanten Entscheidungsprozessen einbringen können.

- ✓ Ein weiterer Schwerpunkt gilt einem neuen Konzept: ein Workout-Parcours auf der Grünfläche hinter der Weiherhofhalle (siehe Kultur)

Seniorinnen und Senioren in Durlach

Rund 22% der Bewohnerinnen und Bewohner von Durlach sind älter als 65 Jahre. Diese Prozentzahl wird in den nächsten Jahren deutlich ansteigen – die geburtenstarken Jahrgänge der 1960er Jahre wachsen langsam in diese Altersklasse hinein.

Wir wollen uns für Projekte einsetzen, in denen Treffpunkte im Quartier genutzt werden können (z.B. geförderte Mittagstische für Senioren, Bewegungsangebote im Freien), um der Vereinsamung entgegen zu wirken. In neuen Wohngebieten werden wir städtische Initiativen zum sozialen Wohnungsbau fordern, damit bezahlbarer Wohnraum auch im Alter gefunden werden kann.

Den Betreibern unserer Durlacher Pflegeeinrichtungen werden wir weiterhin ein offenes Ohr bieten, um die Anliegen der dort lebenden Menschen wo immer möglich politisch zu unterstützen. Nicht zuletzt geht es hierbei um Verkehrsberuhigung im direkten Umfeld.

Im Rentenalter wollen heute viele Menschen aktiv am gesellschaftlichen und kulturellen Leben teilhaben. Wir Durlacher GRÜNEN werden uns dafür einsetzen, dass es (weiterhin) passende

Angebote gibt und dass diese auch mit Handicap genutzt werden können. Auch wollen wir in den Blick nehmen, die Ressourcen dieser „jungen Alten“ zu nutzen und kreative Möglichkeiten unterstützen, sich sinnvoll im Gemeinwesen, dem Quartier, der Nachbarschaft einbringen zu können.

- ✓ Förderung von generationsübergreifenden Wohn- und Betreuungsformen
- ✓ Bereits vorhandene Projekte – zum Beispiel das Seniorenbüro – weiterhin aktiv unterstützen
- ✓ Schaffung von Räumen zur Begegnung für Menschen aller Altersklassen
- ✓ Barrierefreie Kulturangebote

Kultur

Die Kulturförderung war und ist den Durlacher GRÜNEN sehr wichtig, denn ein kulturell vielfältiger Stadtteil ist ein lebendiger und damit lebenswerter Stadtteil. Den GRÜNEN ist bei der Kulturförderung oberstes Anliegen, das überzeugende Angebot zu bewahren, gezielt zu ergänzen und dabei konsequent an Projekten zu arbeiten, die allen Durlacher*Innen zugutekommen können.

Wir GRÜNEN begreifen die Kulturpolitik aber nicht nur im Sinne einer Förderung der klassischen Kulturbereiche, deren Vertreter in Durlach vor allem Theater, Museen und Ausstellungen der Bildenden Künste sind. Für uns bedeutet eine gelungene Kulturpolitik in erster Linie Orte der Begegnung für die Menschen zu schaffen, die Durlach ihr zu Hause nennen.

Unser Ansatz ist themenübergreifend und -verbindend, weil für die Durlacher GRÜNEN gute Kulturpolitik vor Ort dreierlei bedeutet:

Zum Ersten ist es uns wichtig, das bereits bestehende, besonders vielfältige Angebot zu bewahren. Die Vielfalt, in der sich hier Kulturangebote finden, ist eine Eigenheit Durlachs. Deshalb gilt es die Angebote, an denen sich viele Durlacher*Innen erfreuen, wie beispielsweise die Bücherschränke, den Lesesommer, Kunstausstellungen und die Theaterlandschaft sowie die Würdigung und Pflege der Durlacher Denkmäler, weiter zu unterstützen.

Zum Zweiten sind es konkrete Ansatzpunkte, an denen wir das Angebot ausbauen möchten. Für die GRÜNEN bilden die Kulturstätten Orte der Begegnung für die Menschen, die hier miteinander leben. Deshalb möchten wir weitere Orte und Gelegenheiten schaffen, an denen die Durlacher*Innen gemeinsam ihre Zeit gestalten können. Wir unterstützen daher die Idee, entlang der Pfinz die maroden Bänke zu ersetzen. Diese sollten über die bloße Instandsetzung hinaus durch kommunikativere Sitzgruppen mit mehr Platz ersetzt werden. Solche Sitzgruppen könnten – quasi als Durlacher Besonderheit – auch an weiteren Orten etabliert werden, bspw. im Bereich der Karlsburg oder des Schlossgartens. Dass eine ganz neue Qualität des kommunikativen Miteinanders durch mutige, aber besonnene Stadtgestaltung entstehen kann, zeigt besonders eindrucksvoll die Umgestaltung der Turmbergterrasse, die von den Bürger*innen hervorragend angenommen wird.

Unser integrativer Ansatz bedeutet aber auch, dass die Kulturszene nicht nur bestimmte Altersgruppen ins Auge fassen darf. So ist zu bemerken, dass der überwiegende Teil der Angebote sich – auch strukturell – an Erwachsene richtet. Wir Grüne fordern, Orte der Begegnung für Jugendliche und junge Erwachsene zu schaffen, in denen diese ihre Interessen entdecken und sich ausprobieren können. Unsere Stoßrichtung ist hier die Projektierung und

Planung von Band-Übungsräumen und einem szenegerechten, aber verträglichen Nachtleben.

Orte der Begegnung sind darüber hinaus auch und gerade Orte der Bewegung. Wir setzen uns daher in der Parkanlage hinter der Orgelfabrik für eine Streetworkout-Anlage (d.h. ein System aus Klimmzugstangen, Parallel-Barren, Hangelleitern, Sprossenwänden usw.) ein, die die bestehenden Sportangebote ergänzt. Mit dem „Markgräfler“, dem Volleyballfeld, der Tischtennisplatte und dem Basketballfeld kann sich ein Ort ergeben, an dem Durlacher*Innen allen Alters und auch mit höheren Ambitionen gemeinsam Sport treiben können. So entsteht im Herzen Durlachs ein Ort des aktiven Miteinanders.

- ✓ Schaffen von kommunikativen Begegnungsorten für Jung und Alt
- ✓ Band-Übungsräume
- ✓ Orte der Begegnung: Stadtmöblierung mit modernen Sitzgruppen („Durlacher Sitzmöbel“)
- ✓ Orte der Bewegung: Streetworkout-Anlage hinter dem Weiherhofbad

Zum Dritten ist es für die GRÜNEN wichtig, die Kulturförderung mit Weitsicht zu verfolgen. Für uns bleiben Themen aktuell, die schon in der Vergangenheit immer wieder für Diskussionen gesorgt haben, und wir werden aktiv an jedem Dialog teilnehmen und durch Anträge politische Impulse geben. Zu nennen sind hier die Festhalle, das Altstadtfest, der Faschingsumzug, eine Mehrzweckhalle für Vereine sowie ein Kino.